



## Abdelhalim Hafed

In diesem Monat treffen wir den Algerier Abdelhalim Hafed, der gerade eine Ausbildung zum Bäcker macht.

Abdelhalim stammt aus Oran, der zweitgrößten Stadt Algeriens, er wächst dort auf und arbeitet als Bäcker. In seiner Familie gibt es Konflikte, über die er nicht viel erzählt, aber sie sind der Grund, dass er seine

„Migranten“, „Flüchtlinge“, „Asylbewerber“ – Kategorien wie diese machen es schwer, vorurteilsfrei an jene Menschen heranzutreten, die neu nach Deutschland kommen, um ein Teil unserer Gesellschaft zu werden. Dabei hat jeder von ihnen eine persönliche Geschichte zu erzählen, über seine Beweggründe, seine Erlebnisse und seine Ziele für die Zukunft. Als Newcomer wollen sie jetzt in Hannover ganz neu durchstarten.

## Newcomer

Heimat verlässt. Er geht zunächst nach Frankreich, wo mehrere seiner Cousinen leben. Er lebt und arbeitet in Lyon und Paris, und obwohl er französisch spricht und sagt, Frankreich sei schön, vor allem der Süden, gefällt ihm sein Leben dort nicht.

Schon als Kind hat er im Fernsehen Sendungen über Deutschland gesehen. Die fremde Sprache und die Kultur haben ihn damals fasziniert. Auch ein nach Deutschland ausgewanderter Nachbar macht ihn schon als kleinen Jungen mit seinen Erzählungen neugierig. Über einen Freund gelangt er vor dreieinhalb Jahren nach Helmstedt, von dort aus nach Braunschweig und schließlich nach Hannover.

Das erste Jahr ist schwer. Abdelhalim kennt kaum jemanden, er hat keine Arbeit und, anders als in Frankreich, spricht er die Sprache nicht, so schön er sie auch findet. Er hat algerische Freunde in Deutschland, die leben aber in Frankfurt und Mannheim. Die Untätigkeit macht ihm ebenfalls zu schaffen, das ist nichts für ihn.

Ein marokkanischer Bekannter nimmt ihn schließlich mit zu „Unter einem Dach“. Und er ist glücklich, als er ein Praktikum in der Tischlereiwerkstatt im Coworking-Space „Hafven“ in der Nordstadt absolvieren kann. Das geht leider nur für drei Monate, aber da er unbedingt weitermachen will, wird er als Coworker angemeldet und arbeitet weitere drei Monate. Und natürlich lernt Abdelhalim inzwischen Deutsch, gerade die Kontakte zu Deutschen wie im Hafven sind wichtig dafür, wie er sagt.

Und jetzt, wo er langsam Fuß fasst, gerade sprachlich, traut er sich auch zu, in Hannover als Bäcker zu arbeiten. Mit Unterstützung von „Unter einem Dach“ findet er eine Ausbildungsstelle bei einem hannoverschen Bäckereibetrieb, wo er die gesamte dreijährige Ausbildung absolvieren wird, zwei Jahre davon hat er jetzt schon geschafft. Aber er ist doch schon Bäcker, muss er wirklich ganz von vorne anfangen? „In Deutschland hat das eine andere Qualität“, lacht er, „300 Brotsorten! Das kannte ich aus Algerien nicht, und in Frankreich habe ich nur Baguette gebacken.“ Er fühlt sich wohl im Betrieb, die Arbeit in der Backstube macht ihm großen Spaß und er liebt diesen Beruf. Auch sein Chef ist zufrieden mit ihm, er arbeitet sorgfältig, ist immer pünktlich und zuverlässig. Jeden Tag fängt er um 18 Uhr an und arbeitet bis Mitternacht, maximal bis ein Uhr nachts. Dienstags ist am Vormittag Berufsschule. Und von Montag bis Donnerstag geht er jeden Nachmittag zum Deutschkurs. Das ist anstrengend, klar, aber es muss sein, sagt er.

Er hat jetzt auch eine kleine Wohnung in Stöcken gefunden und freut sich schon auf seinen bevorstehenden Umzug. Nach Abschluss der Ausbildung kann er voraussichtlich im Betrieb bleiben, auch das findet er großartig, weil er sich in Hannover mittlerweile so wohl fühlt. Es würde ihm schwer fallen, woanders hinzugehen. Die Menschen hier seien sehr nett und hilfsbereit, erzählt er, sie hätten ihn gut unterstützt und aufgenommen. In Hannover mag er das Grüne und den Maschsee, er geht gerne spazieren. Der Lister Platz gefällt ihm. Dort trinkt er mit seinen Freunden oft Kaffee. Und Abdelhalim spielt gerne Fußball und Billiard.

Nach Algerien ist er bisher nicht wieder gefahren, obwohl er dort noch Kontakt zu seinem Bruder hat. „Vielleicht nach der Prüfung“, sagt er. Und dann möchte er sich unbedingt weiterbilden und den Meister machen, vielleicht auch Konditor werden. Aber erst einmal denkt er nur bis zu seiner Abschlussprüfung.

• Annika Bachem

**33. Hannoverscher  
Selbsthilfetag**

**18. Mai 2019**  
von 10 - 16 Uhr  
am  
**Kröpcke**



Wanderausstellung vom 22.05.- 02.06.2019

**SELBSTHILFE  
ZEIGT GESICHT** KRH KLINIKUM  
SILOAH SEITENHALLE